

Berichte

den Bestand an Alltagsgegenständen erweitern und die für Anfang 2011 geplante Aufstellung einer Dauerpräsentation „20. Jahrhundert“ überhaupt erst möglich machen werden.

Andrea EULER

Technikgeschichte, Wehrkunde, Rechtsaltertümer 2008

Rechtsaltertümer

Auch 2008 fanden im Zuge des Projektes „Schande, Folter, Hinrichtung“ mehrere Tagungen statt. Heimatforscher und Wissenschaftler stellten ihre Arbeiten vor und diskutierten diverse Fragestellungen. Im April fand eine Exkursion nach Graz ins Kriminalmuseum statt, wo Prof. Gernot Kocher eine interessante Führung bot. Im Juli fuhr das Team nach Salzburg, um die Rechtsaltertümer der Festung Hohensalzburg zu begutachten und einen Tag gemeinsam zu verbringen.

Die Verfasserin erarbeitete in den Sommermonaten zusammen mit FerialpraktikantInnen eine Bibliographie der bislang gesammelten Literatur. Diese dient lediglich als Orientierungshilfe und ist noch zu überarbeiten. Das Glossar wuchs durch den Einsatz von Frau Brigitte Heilingbrunner beträchtlich. Dank des Engagements von Frau Dr. Elisabeth Vavra vermehrten sich die Daten innerhalb der Datenbank. Sie konnte als erste Leistung des Instituts für Realienkunde in Krems die Erfassung aller niederösterreichischen Rechtsaltertümer für sich verbuchen. In Zusammenarbeit mit Dr. Ingeborg Geyer wurden auch sämtliche niederösterreichischen Weistümer eingearbeitet. Von Seiten der Oberösterreichischen Landesmuseen wurden alle Unterlagen zu den im OÖ. Landesmuseum befindlichen Rechtsaltertümern sowie jene, die bei Revisionen in anderen Museen zusammengetragen wurden, zur Verfügung gestellt.

Weitere Tätigkeiten im Jahr 2008 waren der Besuch der Ausstellung „Blutige Geschichten“ in der Österreichischen Nationalbibliothek, Vorstellung der Rechtsaltertümer-Datenbank im Rahmen des 25. Historikertages in St. Pölten (auf Einladung von Herrn Prof. Gernot Kocher, gemeinsam mit Frau Dr. Elisabeth Vavra), Vorbereitungen für die Tagung der „Internationalen Gesellschaft für rechtliche Volkskunde“ in Linz 2009 und die Betreuung des Besuchs von Prof. Schempf und Präsident Gut mit Frau.

Waffen und Militaria

Im Jänner 2008 begann die Revision in Schloss Ebelsberg. Das reiche Wissen

des ehrenamtlichen Kurators, Prof. Reinolf Reisinger, soll zusammen mit der Bestandsaufnahme dokumentiert werden. Raum 1 erhielt besondere Aufmerksamkeit, da 2009 eine Neuaufrichtung anlässlich des 200. Jahrestages des Gefechtes von Ebelsberg geplant ist. Die Verfasserin erarbeitete ein Konzept und konnte den Buchautor und profunden Kenner der Materie, Andreas Reiter, zum Verfassen der Objekttexte und für weiterführende Recherchen gewinnen. Das gemeinsam überarbeitete Konzept wurde Baron Kast vorgestellt, der Herrn Mag. Gerhard Katzlberger mit der Gestaltung der Ausstellung beauftragte.

Auch im Heimatmuseum Frankenmarkt wurde eine Revision durchgeführt (gemeinsam mit Rudolf Schmid, Abt. Leihverkehr). Im Rahmen der Vermittlungstätigkeit führte die Verfasserin neue Mitarbeiter und begleitete Lehrpersonal bei einer Informationsveranstaltung in der Historischen Waffensammlung.

Frau Mag. Rossmann übergibt der Militaria-Sammlung ein Feldbett aus dem Nachlass ihres Großvaters. Dieser stammte aus Pressburg, lebte aber mit seiner Familie seit etwa 1912/13 in Linz, wo er in der Garnison stationiert war.

Technik

Die Arbeiten in der Abteilung Technikgeschichte standen ganz im Zeichen der Vorbereitungen der Dauerausstellung im Linzer Schlossmuseum / Südtrakt. Die Verfasserin fungierte als wissenschaftliche Leiterin, Frau Mag. Magdalena Wieser als Co-Kuratorin. Die Koordination lag in den Händen beider. Nach einem gemeinsam mit dem Gestalterteam der ArgeMarie erarbeiteten Zeitplan, wurden die entsprechenden Vorbereitungen (Konzept, Objektauswahl, Aufstellungsplan, Objekttexte) und Abgabetermine schrittweise umgesetzt. Dies betraf nicht nur den Themenstrang der technikgeschichtlichen Sammlung mit den Inseln Astronomie, Museum Physicum und Studiensammlung, sondern auch die OÖ. Wirtschafts-, Industrie- und Technikgeschichte, die in 5 Themeninseln geplant wurde. Darüber hinaus wurden die einzelnen Teilprojekte konzipiert: Wanderkarte Industriekultur, Karteikarten mit Firmengeschichten, Umweltfolder, Streuungskarte, das Technik-Magazin, Audiostationen und die Animationsfilme der Astronomie.

Da die technikgeschichtliche Sammlung Lücken aufwies, wurde aktiv der Weg zu oberösterreichischen Firmen gesucht und um Unterstützung gebeten. So konnte die Objektlandschaft der Sammlung um aussagekräftige Stücke bereichert werden, die wesentlichen Symbolcharakter in der Dauerausstellung haben: zwei Batterieladegeräte (aus den 1950er Jahren bzw. modern) (Fronius), ein Garnreißfestigkeitsprüfgerät (Linz Textil GmbH), die L-Maschine (Softwarepark Hagenberg, Prof. Bruno Buchberger), je ein Integra Switch

Berichte

und eine Integra Mouse (Life Tool gemeinnützige GmbH), ein Autobahnbohrkern (NÖ. Landesregierung, Abt. Straßenbau), die Onyx SGI (AEC Museum der Zukunft), ein Taurus-Modell (ÖBB), die Modelle eines City Runners, eines Gasbusses und der neuen Pöstlingbergbahn (Linz AG Linien), ein Nachbau eines Biomasse-Förderbandes (Energie AG) und ein Photovoltaic-Panel (MeaSolar). Kontakte zur Firma efko zeitigten leider keine Ergebnisse. Mit der Firma FACC gab es Verhandlungen über ein originales Schubumkehrgehäuse bzw. über ein Winglet. Weiters übergab die Firma ein Modell einer Boeing 787 als Sachspende. Mit dem Heimatverein Haslach wurde der Tausch zweier Webstuhl-Modelle als gegenseitige Dauerleihgaben verhandelt: Es wurde ein Schaftwebstuhl aus Haslach für die Dauerausstellung im Schlossmuseum bereit gestellt, während die technikgeschichtliche Sammlung die Restaurierung eines Jacquard-Webstuhl-Modells veranlasste und im Tausch zur Verfügung stellte. Mit der Linzer Astronomische Gesellschaft (LAG) konnte der Tausch zweier Teleskope vereinbart werden: Die Oö. Landesmuseen stellten ein Teleskop, das 1989 im Zuge der Mensch&Kosmos-Ausstellung erworben und seither als Dauerleihgabe in der Sternwarte Linz eingesetzt wurde, zur Verfügung. Im Gegenzug übergab die LAG ein historisches Teleskop aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Eine Dienstreise nach Kerschbaum ins Pferdebaumuseum sollte die Unterstützung des Museums auf dem Objektsektor sichern, da für die Dauerausstellung dringend ein aussagekräftiges Objekt der Pferdeisenbahn benötigt wurde.

Mit der VA Tech Hydro gab es Gespräche bezüglich eines Objektes für den Außenraum des Schlosses. Da jedoch bereits das Laufrad einer Kaplan Turbine im Schlossgarten steht, wurde letztendlich von einer weiteren Turbine gleicher Art Abstand genommen (wenngleich das Ziel ein Pelton oder Francis-Laufrad gewesen wäre, welche beide leider nicht in Originalgröße zur Verfügung standen). Die Bemühungen zielten schließlich in Richtung eines historischen Sommerwagens der Pöstlingbergbahn ab. Die Linz AG Linien waren sofort bereit, ein Original zur Verfügung zu stellen. Verhandlungen mit dem Bundesdenkmalamt gestalteten sich als schwierig und die Auflagen für eine Präsentation am Südhang des Schlossberges konnte aus finanziellen, aber auch konservatorischen Gründen letztendlich nicht umgesetzt werden. Für die Umsetzung der Audiostationen und redaktionelle Arbeiten des geplanten Magazins konnte Christian Schrenk vom Mediensalon gewonnen werden. Das Magazin sollte ein informatives Ausstellungsobjekt sein, das durch die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Journalisten und Interviewpartnern (wie etwa Sammlern) leicht verständliche, aber wissenschaftlich fundierte Informationen beinhaltete. Der Linzer Gerhard Haderer konnte im Zuge einer finanziellen Unterstützung der OÖ. Akademie für Um-

welt und Natur zur Anfertigung eines eigenen Cartoons gewonnen werden, das im Magazin Verwendung finden sollte. Da unter anderem auch die Statistik Aufnahme im Magazin finden sollte, wurde Hofrat Dr. Otto Lackinger mit dem Verfassen von entsprechenden Beiträgen beauftragt. Diese dienten als Grundlage für journalistisch überarbeitete Texte. Gleiches gilt für den Kooperationspartner OÖ. Wirtschaftskammer, Herrn Mag. Heinrich Reinthaler, stellvertretender Leiter der Sparte Industrie, der über Familienkonzerne in OÖ schrieb. Für die Filmstationen recherchierte das Inhaltsteam der Ausstellung verschiedenes Material.

Die Wanderkarte Industriekultur sollte sich zum Kooperationsprodukt der OÖ. Landesmuseen (Inhalte und Fotos) und des OÖ. Tourismus (Druckkosten und Sponsoring) entwickeln. Für Recherchetätigkeit, Auswahl und Texterstellung der Wanderkarte Industriekultur wurde Mag. Konstantin Putz gewonnen. Die Fotos fertigte Ernst Grilnberger, Fotograf der OÖ. Landesmuseen, an. Konstantin Putz konnte ebenfalls für die Recherche rund um die Streuungskarte und die Firmengeschichten gewonnen werden. Unterstützung im Bereich Datenmaterial wurde von verschiedenen Firmen geboten, wie etwa Reformwerke und Fronius. Die restlichen Daten mussten über Recherche besorgt werden.

Die OÖ. Akademie für Umwelt und Natur, ein weiterer Kooperationspartner, stellte nicht nur die finanziellen Mittel für die Cartoons im Magazin zur Verfügung, sondern lieferte auch das Know-how bei der Konzeption und Ausarbeitung der geplanten Umweltfolder. Dieses Konzept sah eine historische Entwicklung diverser Umweltprobleme vor, die jedoch mit Vorschlägen enden sollten, wie sich der oder die Einzelne aktiv im Umweltschutz einbringen kann. Auch im Bereich der geplanten „Streuungskarte“ wurde eine Zusage zur Zusammenarbeit gemacht. Ziel war die Darstellung von Entwicklungen (z.B. Verkehrssituation im vorindustriellen, im industriellen Zeitalter und heute), aber auch eine Erfolgsgeschichte des Umweltschutzes (z. B. Rückgang der Wasserverschmutzung). Die Konzeption der Karte umfasste viele Ideen, wie etwa eine Reliefkarte, eine Beamer-Projektion, eine Powerpoint-Präsentation u. v. m.

Da in der Themeninsel Astronomie auch eine Entwicklungsgeschichte der Astronomie mit Oberösterreich-Bezug präsentiert werden sollte, wurde die LAG als Kooperationspartner gewonnen: gemeinsam mit dem Team der Kulturvermittlung wurden Drehbücher zu vier Animationsfilmen erarbeitet. Die Umsetzung lag bei Andreas Jalovec, der von der ArgeMarie beauftragt wurde. In weiteren „Vermittlungstagen“ wurden Details der Ausstellungsverbereitung besprochen und die Vermittlung mit einbezogen um die Entwicklung von etwaigen Vermittlungsprogrammen zu erleichtern.

Berichte

Im Bereich „Museum Physicum“ waren verschiedene Experimente angedacht. Als erstes Experiment wurde ein Polychord in zweifacher Ausführung (mit Gewichten und ohne Gewichte) in Auftrag gegeben. Eines sollte direkte Verwendung in der Insel „Museum Physicum“ finden, das zweite soll künftig im Bereich der personellen Vermittlung Einsatz finden. Die Konzeption erfolgte gemeinsam mit Restaurator Mag. Stefan Gschwendtner, die Umsetzung lag bei Frau Marianne Siegl, Wien. Hilfestellungen von Mag. Gschwendtner waren auch bei der Entscheidung über notwendige Restaurierungen der gewählten Objekte für die Dauerausstellung und deren Beauftragung unabdinglich. Die Verfasserin bevorzugte die Restaurierung der vorhandenen Objekte anstelle der Besorgung ähnlicher. Diese Entscheidung kommt der Qualität der Sammlung zu Gute. Die Qualität der Dauerausstellung hingegen sollte durch die Berücksichtigung eines barrierefreien Zugangs des Schauortes gewährleistet werden. Aus diesem Grund wurde eine Veranstaltung der VKB-Bank zur „Barrierefreiheit“ besucht, die wertvolle Hinweise lieferte.

Nach Fertigstellung des Konzepts für die Dauerausstellung Technik und fortschreitenden Vorbereitungen, meldete sich die Sektion Amateurfunk des Amtes der Oö. Landesregierung. Man würde in der Dauerausstellung Technik gerne – nach dem Vorbild des Technischen Museums München – etwa 30m² Fläche der Funktechnik widmen. Aufgrund der abgeschlossenen Konzeption konnten diese Idee nicht mehr berücksichtigt werden. Gleiches galt für die Präsentation eines früheren ORF-Studios.

Neben der Vorbereitungen der Dauerausstellung widmete sich die Verfasserin auch der Fertigstellung der Objektbeschriftungen für das Schifffahrtsmuseum Grein. Gemeinsam mit Mag. Sandra Kotschwar wurden die Texte redigiert. Fertig gestellte Texte wurden mit Herrn Schmid nach Grein verbracht und den Objekten beigelegt.

Im Bereich der technikgeschichtlichen Sammlung begutachtete die Verfasserin verschiedene Sammlungskomplexe: die „Gehörlosentechnik“ von Johann Marckhgott (wurde 2008 übernommen), die Sammlung „Filmprojektoren und Uhren“ von Ing. Sebastian Auer (wurde 2008 angekauft, 3 Ratenzahlungen wurden bis 2010 vereinbart) inkl. Volvo mit Tempomat (Schenkung von Ing. Auer), die Sammlung „Elektronenmikroskopie“ von Peter Simonsberger (wurde aus Platzgründen bislang vom OÖ. Landesmuseum abgelehnt), die „Wanduhrensammlung“ der Fam. Hafner-Studener im Gasthof-Pension Dreiländereck (diese wollten lediglich Tipps für eine Neuaufstellung und konservatorisch richtige Unterbringung) und die medizinischen Objekte von Dr. Hagen / Linz (anschließende Übernahme derselben). Prof. Peter Pulujschenkte dem Museum mehrere Filmschneidetische, die zerlegt ans Museum

geliefert wurden. Gemeinsam mit einigen Helfern baute er diese wieder zusammen. Neben der Begutachtung dieser Sammlungen wurde auch der ORF bei diversen Drehterminen betreut, etwa bei Filmaufnahmen mit Dieter Mohr in der Radiosammlung. Da auch Anfragen beantwortet werden mussten, führte die Verfasserin entsprechende Gespräche mit Dr. Hannes Eckerstorfer im Zuge der Vorbereitungen der Ausstellung „60er“ auf der Schallaburg und erstellte einen entsprechenden Objektkatalog dieses Zeitraumes. Sie leistete auch Hilfestellungen bei der Auswahl für die Landesausstellung 2009. Objekte, die in der Ausstellung „Zauberkünste“ entlehnt waren, wurden retourniert und, sofern es sich um Hohenfurth-Objekte handelte, restituiert.

Eine wesentliche Arbeit innerhalb der Sammlung war auch die Vorbereitung der Restitution der aus Hohenfurth stammenden Objekte. Diese war dringend erforderlich, da einerseits die Missstände der Vergangenheit korrigiert, andererseits jene Objekte ausgeschlossen werden mussten, die nicht in der Dauerausstellung berücksichtigt werden durften. Nach zahlreichen Verhandlungsgesprächen wurden einige Objekte als Leihgaben für die Dauerausstellung zur Verfügung gestellt; so etwa der Horologische Globus von Johann Jechl, eine Globus-Sonnenuhr und ein aus mehreren Teilen bestehendes mikroskopisches Kompendium. Die restlichen Objekte wurden sorgfältig verpackt und warteten auf den Abschluss des Restitutionsvertrages. Als Zeichen der gegenseitigen Wertschätzung lud das Kloser Hohenfurth zur Eröffnung der eigenen Dauerausstellung ein, der Dir. Assmann und die Verfasserin Folge leisteten.

Andere Dienstreisen führten die Verfasserin nach: Salzburg zur GTG-Tagung (23.–25. Mai 2008), aber auch in die Neue Residenz und ins Panoramamuseum, nach München (zur Kontaktpflege mit anderen Wissenschaftlern) nach Rohrbach in die Villa Sinnenreich (Besuch der Ausstellung „120 Jahre Mühlgreisbahn“), nach Judenburg (Planetarium) und ins Schifffahrtsmuseum Spitz an der Donau (für Hilfestellungen bei der Erstellung der Objektbeschriftungen für Grein).

Neben den Dienstreisen unterzog sich die Verfasserin der Weiterbildung, die vom Land OÖ für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angeboten wird. So besuchte sie zwei Seminare, die unmittelbar im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Dauerausstellung zu sehen sind: die „Erfolgsrhetorik für Führungskräfte“ in Stift Schlägl bei Dr. Peter Ganglmair und „In Engpass-Situationen erfolgreich agieren“ in Windischgarsten bei Dr. Gerhard Kapl. In der Museumsakademie Joanneum in Graz besuchte sie zudem die Veranstaltung „Im Dienste ihrer Majestät. Museen und ihr Personal“.

2009

Rechtsaltertümer

Obwohl die Projektleiterin 2009 mit den letzten Vorbereitungen der Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ im Linzer Schlossmuseum (Eröffnung: 17. Jänner 2010) beschäftigt war, wurde das Projekt „Schande, Folter, Hinrichtung“ nicht vernachlässigt. Am 16. Mai 2009 fuhren die Projektmitglieder in einer gemeinsamen Exkursion nach Leonstein, wo sie von ihrem Kollegen, Heimatforscher Mag. Manfred Martin, in die Rechtsgeschichte vor Ort eingeführt wurden. Zwischen 22. und 23. Mai 2009 tagte die „Internationale Gesellschaft für rechtliche Volkskunde“ im Sumerauer Hof in St. Florian. Auf Einladung von Dr. Gernot Kocher stellten Dr. Elisabeth Vavra und Mag. Ute Streitt die Datenbank RAT und das Projekt „Schande, Folter, Hinrichtung“ vor. Darüber hinaus fanden in regelmäßigen Abständen Tagungen und Fallpräsentationen statt. Dr. Elisabeth Vavra hat bereits mit der Eingabe der steiermärkischen Rechtsaltertümer in die Datenbank begonnen. Im Rahmen des Projektes hat Frau Johanna Steinbüchler den Oberösterreichischen Landesmuseen eine Schandmaske als Schenkung übergeben.

Militaria

Zum 200. Jahrestag des Gefechts von Ebelsberg gestalteten die Oberösterreichischen Landesmuseen den ersten Schauraum in Schloss Ebelsberg neu. Mag. Gerhard Katzlberger war für die Gestaltung und Ute Streitt für die Koordination verantwortlich. Herr Andreas Reiter wurde auf Honorarbasis für die Ausstellungstexte engagiert, die in Zusammenarbeit mit Ute Streitt erarbeitet wurden. Herr Günter Hawranek schenkte dem OÖ. Landesmuseum einige nachgebildete Uniformen, die den Foyerbereich des Schlosses schmücken und ins Thema einführen sollen. Mag. Reinolf Reisinger stand als ehrenamtlicher Kurator des wehrgeschichtlichen Museums mit Rat und Tat zur Seite. Neben der Neuadaptierung des ersten Raumes der Dauerausstellung wurden gemeinsam mit Dr. Bernhard Prokisch zwei Sonderausstellungen konzipiert: Ein Ausstellungsraum stand im Zeichen der „Münzen der Zeit der napoleonischen Kriege“, der zweite Raum unter dem Thema „Eine Medallensuite auf die Teilnehmer des Wiener Kongresses“. Im Stiegenaufgang des Schlosses sind Ortsansichten von Ebelsberg auf Dauer zu sehen.

Die Berichterstatteerin besuchte am 15. Mai 2009 die Ausstellung „Napoleon“ in Schloss Schallaburg, die von Dr. Matthias Pfaffenbichler / KHM kuratiert, wurde.

2009 wurde Frau Elisabeth Kaindl, eine Diplomandin der Geschichte, engagiert, um mit der Aufarbeitung des Hessenarchivs zu beginnen. In einer eige-

nen Datenbank wurden erste Archivalien der Sammlung erfasst. Die Heterogenität dieser Sammlung (Fotos, Marschbefehle, Feldpost, Ballspenden, Militärische Karten etc.) macht eine Sortierung derselben notwendig, die nach der Ersterfassung erfolgen soll. Eine konservatorisch richtige Unterbringung ist ebenso geplant. Bis 2014 soll die Bearbeitung des Hessenarchivs abgeschlossen sein und das Material interessierten Forschern zugänglich gemacht werden.

Mag. Reinolf Reisinger inventarisierte Neuzugänge und weitere Objekte aus der Sammlung Fritz Heiserer.

Waffensammlung

Für die geplante Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ wurden die Erzeugungsstadien des Gewehres Mannlicher M 1895 aus Schloss Ebelsberg (Inv. Nr. C 2611) ins OÖ.Landesmuseum überführt und für die geplante Präsentation vorbereitet. Mag. Reinolf Reisinger beantwortete alle Anfragen und ergänzte die Sammlung weiterhin durch Schenkungen, gezielte Ankäufe und Tauschobjekte. Auf Anfrage führte Herr Mag. Reisinger durch die Ausstellungsräume in Ebelsberg.

Technik

Die technikgeschichtliche Sammlung rückt seit 2004 zusehends in Blickfeld der Öffentlichkeit. Dies belegen die zunehmenden Anfragen: zur Ausstellung im Nordico Museum der Stadt Linz „Zauberkünste“ (21. 1.–9. 5. 2009), zur Landesausstellung 2009 in Stift Schlierbach „Mahlzeit“ (29. 4.–2. 11. 2009), zur Ausstellung in der Neuen Galerie Landesmuseum Joanneum Graz „Wolfgang Bucher. Rotsalz im Herbst“ (12. 2.–13. 4. 2009) und zur Ausstellung im Verein Blauer Würfel und Kids Mobil „Als die Bilder laufen lernten“ (1. 10.–11. 7. 2009, wegen Erfolges verlängert bis 24. 1. 2009). Vorbereitend für die Eröffnung der Sonderausstellung „1960er. Beatles, Pille und Revolte“ auf Burg Schallaburg verfasste Ute Streitt die Texte über die Leihobjekte der OÖ. Landesmuseen. Hausintern galt es, die Neuaufstellung der Weinberger Apotheke und der Apothekenvitrine vorzubereiten. Die Objekte wurden zu diesem Zweck fotografiert, von Ing. Heike Rührig konserviert und von Mag. Monika Roth und Traute Rupp verpackt. Die Koordination und das Verfassen der Texte lagen bei Ute Streitt.

Die Hauptarbeit des Jahres galt der Vorbereitung der „Dauerausstellung Technik“. Die Ausstellung ist im 2. Stock des Südtraktes im Linzer Schlossmuseum auf etwa 1000 m² geplant. Sie zeigt zwei große Themenstränge: die technikgeschichtliche Sammlung (bestehend aus den Inseln Astronomie, Museum Physicum und Studiensammlung) und die OÖ. Wirtschafts-, Industrie-

Berichte

und Technikgeschichte (in fünf Inseln definiert). Die wissenschaftliche Leitung oblag Mag. Ute Streitt, die Themenrecherche und das Lektorat lagen bei Frau Mag. Magdalena Wieser. In Kooperation mit der Sternwarte Linz und in Zusammenarbeit mit ArgeMarie (Mag. Manuel Schilcher) und der Kulturvermittlung unter der Federführung von Frau Mag. Claudia Kiesenhofer, wurden vier Animationsfilme zur Geschichte der Astronomie entwickelt. Andreas Jalovec sorgte für die gestalterische Umsetzung. Die Texte der Themeninsel Astronomie verfassten Dr. Franz Wawrik (Globen), Dr. Ilse Fabian (Sonnenuhren), Isolde Müller und Karin Lackner (allgemeine Texte). Eine kleine Broschüre zur Themeninsel wurde vorbereitet.

Die Texte der Themeninsel Museum Physicum wurden von Frau Dr. Andrea Benedetter-Herramhof verfasst und von Magdalena Wieser lektoriert. Das Konzept stammt von Ute Streitt. Die Experimentierstationen entstanden in Zusammenarbeit des Inhaltsteams und der ArgeMarie. Gebaut wurden die Experimente von Frau Marianne Siegl und Thomas Aschenbrenner. Eine begleitende Broschüre ist für 2010 geplant.

Konzept, Auswahl und Objekttexte der Studiensammlung stammen von Ute Streitt.

Im Bereich der Oö. Wirtschafts-, Industrie- und Technikgeschichte entstand das Konzept in Zusammenarbeit des Inhalts- und Gestalterteams (Ute Streitt, Magdalena Wieser und Manuel Schilcher). Die Objekttexte wurden von Ute Streitt und Magdalena Wieser erarbeitet. Darüberhinaus betreute das Team die Arbeiten der Kulturvermittlung und organisierte die Materialien für die Materialproben in der Ausstellung. Die Inhalte der Vermittlerladen wurden von Judith Breinbauer, Astrid Hofstätter und Ute Streitt definiert und geplant, für die Umsetzung sorgten Manuel Schilcher und Bruno Gasperina-Geroni.

Frau Elisabeth Kaindl verfasste die Texte zu den Firmengeschichten, die in der Anmutung an die Zeit der Registratur in Karteikartenform gelesen werden können. Die Auswahl der Firmengeschichten fand in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich (stv. Leiter der Sparte Industrie Mag. Heinrich Reinthaler) und HR Dr. Otto Lackinger statt.

In Kooperation mit der OÖ. Akademie für Umwelt und Natur entstanden fünf Folder zur Umweltgeschichte rund um die Themen Wasser, Ressourcen, Verkehr, Energie und Gentechnik. Die Texte verfassten Dr. Reingard Peyrl (OÖ. Akademie für Umwelt und Natur) und Ute Streitt, das Lektorat lag bei Andrea Benedetter und Magdalena Wieser. Die Gestaltung übernahmen Manuel Schilcher und Raphaela Gratzner.

Die OÖ. Akademie für Umwelt und Natur unterstützte auch das geplante Magazin „Mach1“, das ergänzend zur Ausstellung entstehen sollte, indem der Cartoon von Gerhard Haderer finanziert wurde. Das Heft selbst wurde

von Magdalena Wieser, Manuel Schilcher und Ute Streitt herausgegeben, die Redaktion lag bei Christian Schrenk / Mediensalon.

Als drittes Kooperationsprojekt mit der OÖ. Akademie für Umwelt und Natur ist der Medientisch anzuführen, dessen Hardware von der Akademie finanziert wurde. Für das Solarspiel stellte die Projektgruppe DORIS ihr Know-how zur Verfügung. Hofrat Mag. Thomas Ebert übernahm die inhaltliche Betreuung, Manuel Schilcher die Koordination in Richtung der ausführenden Firma Strukt / Wien.

Media Tree ist der Titel des zweiten Infospieles. Die Texte wurden von Dr. Gerhard Zeillinger verfasst, die Bildrecherche lag in Händen von Dr. Zeillinger und Mag. Wieser. Weitere Spiele sind in Zukunft in Zusammenarbeit mit der OÖ. Akademie für Umwelt und Natur und der DORIS-Gruppe geplant. Im Zuge der Kooperation hielt die wissenschaftliche Leiterin bei der Veranstaltung der OÖ. Akademie für Umwelt und Natur im Linzer Schlossmuseum den Einführungsvortrag „Vom Kerzenlicht zur Lichtverschmutzung“ zum Seminar und Infoveranstaltung „Umweltfaktor Licht“ (1. September 2009).

Als weiteres Teilprojekt der Ausstellung entstand in Kooperation mit dem OÖ. Tourismus eine Karte „Industriekultur Oberösterreich“. Text und Auswahl der gezeigten 16 Themenmuseen und 30 Industriedenkmale erfolgte durch Mag. Konstantin Putz bzw. durch Ute Streitt. Die Fotos wurden von Ernst Grilnberger angefertigt.

Eine wesentliche Aufgabe der wissenschaftlichen Leitung lag in der Akquirierung neuer Objekte in Form von Sachsponsoring, die bestehende Lücken der Sammlung füllen und in der Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ erstmals präsentiert werden sollten. Der direkte Kontakt zur Firmen- und Industrielandschaft Oberösterreichs war unabdingbar. Die Unterstützung erfolgte durch die Firmen Fronius, Voestalpine-einen Schritt voraus, Linz Textil GmbH, KTM bikes, VAI Siemens, Softwarepark Hagenberg, FACC, AEC – Museum der Zukunft, Life Tool gemeinnützige GmbH, Alpine Bau GesmbH, AMAG und LKR Ranshofen. Zahlreiche andere Firmen und Institutionen unterstützten die Teilprojekte der Film- und Audiostationen, wie auch der historischen Bildläufe. Federführend arbeiteten hier Magdalena Wieser, Jochen Kern, Manuel Schilcher und Christian Schrenk.

Eingedenk des Eröffnungsjahres der Dauerausstellung wurde in Kooperation mit der Universität Linz / Institut für Wirtschafts- und Sozialkunde das Symposium „Technikland Oberösterreich“ von Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber und Ute Streitt vorbereitet. Da auch der Gesprächskreis Technikgeschichte im Juni 2010 erstmals in Linz tagen sollte, begann Ute Streitt gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Gerhard Stadler / TU Wien mit der Organisation des Programms.

Ute STREITT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [154_155](#)

Autor(en)/Author(s): Streitt Ute

Artikel/Article: [Technikgeschichte, Wehrkunde, Rechtsaltertümer 2008. 448-457](#)